

Vollmondtreffen

Vollmond des Löwen

Schlüsselnote: „Ich bin Das, und Das bin Ich“

Genau Uhrzeit des Vollmonds: Mittwoch, 29. Juli 2026, 16.36 Uhr (GMT+2)

Janna van Baalen

Guten Abend an alle, die sich hier in Genf befinden, sowie an alle, die sich zugeschaltet haben. Wir heißen euch herzlich zu diesem Vollmondtreffen im Löwen willkommen. Dieses Jahr fällt dieser Vollmond genau in die Mitte der sogenannten „Hundstage“: In die Zeit, in welcher der große Stern Sirius, auch „Dog Star“ oder „Hundsstern“ genannt, am Himmel unsichtbar ist, da er tagsüber gleichzeitig mit der Sonne aufgeht.

Aus esoterischer Sicht wird Sirius als der Große Meister der Menschheit bezeichnet. Im Zusammenhang mit dem Zeichen des Löwen können wir beginnen, diese Rolle des Sirius sowie seine Beziehung zur Einweihung der Menschheit ein wenig besser zu begreifen. Dadurch können wir einen Einblick in das Schema gewinnen, das als ordnendes Prinzip den Beziehungen zwischen den planetarischen Einflüssen, den Zentren und der Bewusstseinsentwicklung zugrunde liegt – einer Entwicklung, die sich durch Zyklen der Polarisierung vollzieht, als Folge gewisser vorbestimmter Krisen.

Bevor wir jedoch näher auf dieses Thema eingehen, lasst uns zunächst einen Moment in Stille verbleiben und dann gemeinsam das Gayatri-Mantra sprechen:

*O Du, der Du das Universum erhältst
Aus Dem alle Dinge kommen
Zu Dem alle Dinge zurückkehren
Enthülle uns das Antlitz der wahren Geistigen Sonne
Das hinter einer Scheibe goldenem Lichts verborgen ist
Damit wir die Wahrheit erkennen
Und unsere ganze Pflicht erfüllen
Auf unserem Rückweg zu Deinen heiligen Füßen
OM*

Vor allem die Zeile „Enthülle uns das Antlitz der wahren Geistigen Sonne“ wird heute Abend wie eine Anrufung unsere Überlegungen leiten.

Wie ihr wisst, ist die Sonne die dreifache Herrscherin des Zeichens des Löwen. Dies bedeutet, dass der Löwe auf allen drei Entwicklungsebenen – der exoterischen, esoterischen und hierarchischen – von demselben Meister geleitet wird. Genau darin liegt die besondere Bedeutung dieses Zeichens: Im Löwen ist die Sonne der einzige Brennpunkt der Lebenskraft, des Bewusstseins und des Lichts und zugleich der Schleier, der die wahre Geistige Sonne verbirgt, und letztendlich ist es die Sonne, die diese wahre Geistige Sonne enthüllen wird. Das hier zum Ausdruck gebrachte Schema wird in der Schlüsselnote des Löwen, betrachtet aus der Perspektive der Seele in ihrer dreiteiligen Struktur, eloquent formuliert:

Ich bin — Ich bin Das — Ich bin Das, und Das bin Ich.

Beginnen wir mit einem Rückblick auf die Konferenz der Arkanschule, welche während der höheren Zwischenphase des spirituellen Jahres in New York, Genf und London stattfand und deren Schlüsselnote sich auf den „Schleier, der das Antlitz des Vaters verbirgt“ bezog. Im Verlauf dieser Konferenz wurde die Beziehung zwischen dem Schleier und dem Antlitz des Vaters auf verschiedene Art und Weise beleuchtet. Heute Abend während dieses Treffens möchten wir darauf zurückkommen, da wir davon ausgehen, dass die Schlüsselnote des Löwen ein besonderes Licht auf den Schleier wirft, der das Antlitz der wahren Geistigen Sonne verbirgt.

Im Verlauf der Konferenz wurde viel über den Bau der Brücke, der Antahkarana, gesprochen, die die geistige Triade, den Kausalkörper und die Persönlichkeit verbindet. Wenn der Aufbau dieser Brücke vollendet ist, wird der Kausalkörper – der „Ring Pass-Not“, also der unüberwindbare Ring, der das zentrale Leben umgibt – überflüssig. Das menschliche Bewusstsein vereint sich dann mit dem göttlichen Bewusstsein und der Schleier lüftet sich. So werden die Illusionen ein Ende finden.

Vielleicht fragt ihr euch jetzt: Was hat das denn mit dem Sternzeichen Löwe zu tun?

Um diese Frage zu beantworten, müssen wir weit in die Vergangenheit zurückgehen. In jene Zeit, als vor mehreren Millionen Jahren die Sonne das Sternzeichen Löwe durchlief, und in jene Zeit, als dank der Annäherung zwischen den beiden Polen nämlich dem Geiste (dem Vater) und der Materie (der Mutter) der individualisierte Sohn, das individualisierte Bewusstsein, gezeugt wurde. Dieses Ereignis liefert auf allen Ebenen – vom Kosmos bis zum einzelnen Menschen – die Antwort auf eine der grundlegendsten Fragen, die im Buch *Eine Abhandlung über das kosmische Feuer* gestellt wird: „In welcher Beziehung stehen der Sohn und die Sonne zueinander?“

Die Frage nach der Beziehung zwischen dem Sohn und der Sonne ist im Wesentlichen eine Frage nach dem Verhältnis zwischen einem Ausdruck und seiner Quelle, zwischen dem, was sichtbar wird, und dem, woraus es hervorgeht. Deshalb können wir die Frage auch anders formulieren: Wie ist das Verhältnis zwischen der Ausstrahlung und dem, was ausstrahlt? Das gleiche Muster wiederholt sich auf jeder Ebene der Manifestation. Überall dort, wo sich Geist und Materie annähern, tritt ein dritter Faktor in Erscheinung: der Sohn, der Aspekt des Bewusstseins. Gleichzeitig manifestiert sich sein objektiver Ausdruck: das Licht, die Ausstrahlung, die sichtbare Manifestation. Vielleicht kennen wir diese Unterscheidung aus eigener Erfahrung. Es gibt Momente, in denen wir Liebe, Weisheit oder Kraft ausstrahlen, während wir uns gleichzeitig bewusst werden, dass die Quelle dieser Eigenschaften nicht unsere Persönlichkeit selbst ist.

Im Zeichen des Löwen, in der Zeit der Individualisierung des Bewusstseins, stieg die Kraft oder Energie des Geistes aus den höheren Sphären herab und schuf in der ätherischen Substanz die Hülle dessen, was man den Kausalkörper nennt, der mit mentaler Substanz überzogen ist und den unüberwindbaren Ring des zentralen Lebens bildet. Der Löwe ist das Zeichen, in dem sich das Bewusstsein der Individualität entwickelt, sich entfaltet und schließlich einer höheren Sache geopfert wird. Daraus folgt, dass jede Bewusstseins-Einheit von einer anderen getrennt ist, während sie gleichzeitig – wenn auch noch unbewusst – weiterhin Teil eines größeren Ganzen bleibt.

Der Mensch fand sich selbst im Löwen wieder und das Zentrum seines Bewusstseins entfaltet sich völlig und mit totaler Hingabe um seinen Kern herum, wie ein Rad, das sich um seine eigene

Achse dreht, nach dem Vorbild der Sonne, die sich als strahlendes Zentrum der sie umgebenden Welt versteht. Die erste bewusste Manifestation, die Persönlichkeit, spiegelt dieses Selbstbewusstsein in Form des „Ich bin“ wider. Angesichts des Entwicklungsstadiums des Bewusstseins entspricht dies vollkommen dem Platz, den das Bewusstsein in der Mitte einnimmt – zwischen den beiden Polen von Geist und Materie –, umhüllt und geschützt, aber, wie wir sehen werden, verschleiert und begrenzt durch den unüberwindbaren Ring der Illusionen, des Rückzugs in sich selbst sowie der Trennung. Dieses „Ich bin“ ist als Bewusstseinsstufe der Persönlichkeit eine notwendige Stufe, doch solange es sich als getrenntes Zentrum wahrnimmt, wird sein eigenes Bewusstseinsfeld auch zum Schleier, der verbirgt.

Der Schleier, oder der unüberwindbare Ring, stellt hier die Grenze dar, bis zu der sich das Bewusstsein des mentalen Bereichs ausdehnen kann. Dieses Prinzip der Begrenzung und des Schutzes manifestiert sich auf jeder Bewusstseinsstufe, jedes Mal in einer anderen Form, die dem jeweiligen Zweck angepasst ist. Diese Begrenzung setzt jedoch auch die Fähigkeit voraus, das bisher Manifestierte zu überwinden. Der Schleier ist das Symbol für die Dualität zwischen dem Abgegrenzten und der begrenzenden Substanz. Aus der Perspektive der Fähigkeit, die sich weiterentwickeln soll, lässt sich annehmen, dass der unüberwindbare Ring so lange bestehen bleibt, wie es bis zum Erreichen eines bestimmten Ziels notwendig ist.

Der weitere Verlauf der Ereignisse wird uns auf symbolische und besondere Weise im Mythos von Herkules' fünfter Aufgabe offenbart: dem Sieg über den Nemeischen Löwen. Hier steht das Bild des brüllenden Löwen für die Persönlichkeitskrise, die sich zu einem mächtigen Individuum entwickelt hat, das trotz seiner ausgeprägten intellektuellen Fähigkeiten und seines beherrschten Gefühlslebens zutiefst egoistisch bleibt. Zwar schützt ihn der unüberwindbare Ring, ähnlich wie das Fell des Löwen, das für Herkules' Pfeile undurchdringlich ist, doch gleichzeitig sind sein Selbsterhaltungstrieb und die äußere Form, die er sich selbst geschaffen hat und die ihn unempfänglich für Einflüsse aus seiner Umgebung macht, zu einer Bedrohung für das Ganze geworden, zu dem er innerlich ebenfalls gehört. Man könnte hier sagen, dass die Persönlichkeit als äußere Form bereits strahlt, doch ist es nicht sie selbst, die strahlt.

Nutzen wir noch einen Moment lang diesen Mythos als Analogie für den Prozess, den wir hier beschreiben möchten. Der Prozess soll letztlich verdeutlichen, in welcher Beziehung der Sohn zur Sonne steht, oder, mit anderen Worten, der Prozess soll den Unterschied zwischen der Ausstrahlung und dem, was ausstrahlt, deutlich machen. Wir sprechen also von der Fähigkeit, zwischen Form und Geist, zwischen der Ausstrahlung und dem, was ausstrahlt, zu unterscheiden. Die Fähigkeit des Bewusstseins, sich dieser Unterscheidung bewusst zu werden, offenbart sich uns in der Höhle mit den zwei Ein- oder Ausgängen. Der Höhle, in der es Herkules schließlich gelingt, den Löwen zu bezwingen.

Jegliche Erklärung zur Bedeutung dieser reichhaltigen Symbolik läuft Gefahr, spekulativ zu sein. Dennoch gibt es eine auffällige Ähnlichkeit zwischen dem, was uns die Symbolik des Mythos offenbart, und dem, was in *Eine Abhandlung über Kosmisches Feuer* über das Atom und die Strahlung gesagt wird. Im Wesentlichen läuft es darauf hinaus, dass jedes Atom seinerseits zu einem Elektron wird. Das würde bedeuten, dass das positiv geladene Leben eines Atoms im Laufe der Evolution negativ wird im Verhältnis zu einem größeren Leben, zu dem es berufen oder hingezogen wird. Die Erklärung für dieses Phänomen liegt nicht in irgendeiner äußeren Anziehungskraft, die mit der Form des Atoms zusammenhängt, sondern in einem inneren Impuls, der das Atom von innen heraus belebt – als Reaktion auf die Anziehungskraft, die von einem umfassenderen Bewusstseinszentrum ausgeht, zu dem es gehört. Nicht das Größere ruft das Kleinere, sondern das mit dem Höheren verbundene Leben, das im Geringeren wohnt. Diese

dynamische Wechselwirkung zwischen dem Höheren und dem Geringeren drückt sich in Form von Ausstrahlung aus. Denn die Ausstrahlung ist schließlich nichts anderes als die Folge einer Phase im Leben eines Lebewesens – sei es ein Atom, ein Mensch oder ein göttliches Wesen –, in welcher der Zustand des unüberwindbaren Rings so ist, dass er das in ihm wohnende Leben nicht mehr einschränken kann. Dann muss ein Ausweg gefunden werden.

Als es Herkules gelingt, einen der Höhleneingänge zu versperren, ist er in der Lage, die Undurchdringlichkeit der schützenden und einschränkenden Haut des Löwen zu durchbrechen. Mit bloßen Händen, also ohne Waffen, aber dank seiner inneren Kraft, gelingt es ihm, die Persönlichkeit der Ganzheit zu unterwerfen, die durch Herkules verkörpert wird. Indem er die Haut, diesen schützenden und einschränkenden Panzer, abstreift, schafft er einen Raum, welcher der Entfaltung des inneren Lebens förderlich ist. Die Haut des ersten Löwen, den Herkules vor langer Zeit getötet hat, wird durch die neue Löwenhaut ersetzt, diesen neuen unüberwindbaren Ring. Die Tatsache, dass sein Kopf nicht abgeschlagen wird, ist von großer Bedeutung. Die positive Polarität der kraftvollen Persönlichkeit wird negativ und empfänglich für ein neues, weiter gefasstes Bewusstseinsfeld, doch die Persönlichkeit verschwindet nicht. Was verschwindet, ist die Illusion, dass die Persönlichkeit das Ganze sei. Das Bewusstsein der Persönlichkeit beschränkt sich auf das „ich bin“. Dieses Bewusstsein verwechselt den Teil mit dem Ganzen.

Das neue Bewusstsein weiß: Ich bin das Ganze, zu dem ich gehöre: Ich bin Das. Im Löwen wird die Strahlung der physischen Sonne vom Licht des Herzens der Sonne absorbiert: „*Ich bin*“ wird zu „*Ich bin Das*“. Das Zeichen des Löwen ist nun – zumindest was die Menschheit betrifft – zum Brennpunkt geworden, durch den sich der individuelle Aspekt des Bewusstseins, der sich in der Form entwickelt hat, ausdrücken kann, um sich schließlich dem göttlichen Ziel zu widmen:

„Ich bin Das, und Das bin Ich.“

Lassen wir nun diese Gedanken in die Meditation über diese Schlüsselnote des Löwen einfließen.

* * *

MONDPHASEN 2026

DATUM	MOND	FEST **	ZEIT VON GREENWICH (GMT)	GENF WINTERZEIT (GMT+1)	GENF SOMMERZEIT (GMT+2)
3. Januar	VOLL	Steinbock	10:03:54	11:03:54	12:03:54
18. Januar	NEU	Steinbock	19:53:27	20:53:27	21:53:27
1. Februar	VOLL	Wassermann	20:09:51	21:09:51	22:09:51
17. Februar	NEU	Wassermann	12:02:15	13:02:15	14:02:15
3. März	VOLL#	Fische	11:39:14	12:39:14	13:39:14
19. März	NEU	Fische	01:24:07	02:24:07	03:24:07
2. April	VOLL	Widder	02:13:22*	03:13:22*	04:13:22*
17. April	NEU	Widder	11:53:11*	12:53:11*	13:53:11*
1. Mai	VOLL	Stier	17:23:52*	18:23:52*	19:23:52*
16. Mai	NEU	Stier	20:02:39*	21:02:39*	22:02:39*
31. Mai	VOLL	Zwillinge	08:46:17*	09:46:17*	10:46:17*
15. Juni	NEU	Zwillinge	02:54:58*	03:54:58*	04:54:58*
29. Juni	VOLL	Krebs	23:58:07*	00:58:07(+)*	01:58:07(+)*
14. Juli	NEU	Krebs	09:44:12*	10:44:12*	11:44:12*
29. Juli	VOLL	Löwe	14:36:25*	15:36:25*	16:36:25*
12. August	NEU	Löwe	17:37:49*	18:37:49*	19:37:49*
28. August	VOLL^	Jungfrau	04:19:07*	05:19:07*	06:19:07*
11. September	NEU	Jungfrau	03:27:46*	04:27:46*	05:27:46*
26. September	VOLL	Waage	16:50:08*	17:50:08*	18:50:08*
10. Oktober	NEU	Waage	15:50:24*	16:50:24*	17:50:24*
26. Oktober	VOLL	Skorpion	04:12:35	05:12:35	06:12:35
9. November	NEU	Skorpion	07:03:11	08:03:11	09:03:11
24. November	VOLL	Schütze	14:54:08	15:54:08	16:54:08
9. Dezember	NEU	Schütze	00:52:57	01:52:57	02:52:57
24. Dezember	VOLL	Steinbock	01:29:21	02:29:21	03:29:21

Bemerkungen:

- (#) Zeigt eine totale Sonnenfinsternis nahe der Zeit des Neu- oder Vollmonds an.
- (^) Zeigt eine partielle oder ringförmige Sonnenfinsternis nahe der Zeit des Neumonds oder Vollmonds an.
- (+) Gibt den Tag nach dem in der ersten Spalte angegebenen Datum an.
- (*) SOMMERZEIT 2026: vom 29. März bis zum 25. Oktober 2026.
- (**) Die Sternzeichen in dieser Spalte beziehen sich auf die Sonne und nicht auf den Mond.

Die drei geistigen Feste werden an folgenden Tagen gefeiert:

OSTERN: 1. April;

WESAK: 1 Mai;

CHRISTUSFEST und WELTINVOKATIONSTAG: 31. Mai

Für jede Meditation gilt, dass es leichter ist, in der Phase von Neumond zu Vollmond zu meditieren als in der umgekehrten Phase, der Phase von Vollmond zu Neumond. Die erste Hälfte des Mondzyklus ist eine Periode der Intensivierung, der Absorption; die zweite Hälfte ist eine Periode der Assimilation und der Verteilung. Der/die Studierende wird auf lange Sicht echte Fortschritte machen, wenn er dieses zyklische Gesetz berücksichtigt. Durch den weisen Umgang mit den neu kontaktierten Energien hält er/sie die Ein- und Austrittskanäle dieser Energien offen und vermeidet so Stauungen emotionaler, mentaler oder psychischer Art, die auftreten und zu körperlichen Beschwerden führen könnten.

VOLLMOND-MEDITATIONSTREFFEN IN GENÈVE - 2026

Die Vollmond- Meditationstreffen finden jeweils um **18:30 Uhr** Ortszeit statt.

Sie werden über das Internet übertragen unter der Adresse:

<https://us02web.zoom.us/j/87500842951?pwd=aYd1i55c3fqEOxoyMZcNjpcMgxI9P8.1>

Bitte informieren Sie sich auf der Webseite <https://www.lucistrust.org/de/broadcast> über den aktuellen Stand der Treffen vor Ort, in der Rue du Stand 40, 1204 Genève.

Meditationstreffen	Leitgedanken der 12 Sternzeichen
Freitag 3. Januar (Steinbock)	Versunken bin ich im überirdischen Licht, und diesem Licht wende ich den Rücken zu.
Sonntag 1. Februar (Wassermann)	Wasser des Lebens bin ich, ausgegossen für die dürstende Menschheit.
Montag 2. März (Fische)	Ich verlasse des Vaters Haus, und indem ich zurückkehre, erlöse ich.
Mittwoch 1. April – Ostern – (Widder)	Ich trete hervor und herrsche von der Ebene des Denkens aus.
Freitag 1. Mai – Wesak – (Stier)	Ich sehe, und wenn das Auge geöffnet ist, ist alles Licht.
Samstag 23. Mai Sonntag 24. Mai	Konferenz der Arkanschule <i>Vor Ort und per Zoom</i>
Samstag 30. Mai (Zwillinge)	Ich erkenne mein anderes Selbst, und indem dieses schwindet, wachse und leuchte ich.
Montag 29. Juni (Krebs)	Ich erbaue ein erleuchtetes Haus und wohne darin.
Mittwoch 29. Juli (Löwe)	Ich bin das, und Das bin ich.
Donnerstag 27. August (Jungfrau)	Ich bin die Mutter und das Kind. Ich bin Gott, ich bin Materie.
Samstag 26. September (Waage)	Ich wähle den Weg, der zwischen den beiden Kraftlinien dahinführt.
Sonntag 25. Oktober (Skorpion)	Krieger bin ich, und aus dem Kampf gehe ich siegreich hervor.
Dienstag 24. November (Schütze)	Ich sehe das Ziel. Ich erreiche das Ziel und sehe ein weiteres Ziel.
Mittwoch 23. Dezember (Steinbock)	Versunken bin ich im überirdischen Licht, und diesem Licht wende ich den Rücken zu.

Daten der Drei Geistigen Feste - 2026 -	Konferenzen der Arkanschule
Ostern	New-York 2. – 3. Mai
Wesak	Genf 23. – 24. Mai
Christusfest oder	London 30. – 31. Mai
Welt-Invokationstag:	31. Mai

Die Festwoche der neuen Gruppe der Weltdienenden 21.-28. Dezember 2026

Weltweiter Guter Wille, Rue du Stand 40 – 1204 Genève – Suisse Tél. + 41 22.734.12.52 -

<https://www.lucistrust.org/de> - de.geneva@lucistrust.org